

und die zugleich die Kaiserliche ist, erlangte Ungarn und Böhmen, welche zwei Reiche schon geraume Zeit vereint waren.

2. Die in dieser Periode regierende Erzherzoge von Oestreich und Deutsche Kaiser, so wie seit Ferdinand I zugleich Könige von Ungarn und Böhmen, sind: Maximilian I, von dessen Verdienst um und für Deutschland oben (S. 112, Nr. 4 am Ende) Erwähnung geschehen; und Kaiser Karl V (S. S. 117, Nr. 2.) — Ferdinand I, erhielt in der Theilung mit seinem Bruder Karl V, der sich Spanien und die Niederlande zueignete, A°. 1522 die sämtlichen Oestreichischen Länder in Deutschland, und zugleich Ungarn und Böhmen durch die Wahl der Stände, nachdem sein Schwager Ludwig II, welcher die letztgedachten beiden Länder besaß, und A°. 1526 erblos gegen die Türken umgekommen war. Ferdinand hatte jedoch in Ungarn, wegen Zwistigkeit der Stände, einen Nebenkönig, Johann von Zapolia, mit welchem er, besonders aber mit den Türken, die Zapolia zur Hilfe rief, schwere Kriege zu führen. Diese belagern selbst Wien, und bemächtigen sich eines großen Theils von Ungarn. — Daß übrigens Ferdinand der I, nach Karls V Abdankung noch 8 Jahre Kaiser ward, ist oben gesagt worden; er starb A°. 1564.

3. Sein Sohn Maximilian II theilte Oestreich mit seinen Brüdern: Er behielt Oestreich an sich, nebst Ungarn und Böhmen; Ferdinand bekam Tirol und die sogenannten Borderösterreichischen Lande; Karl hingegen die drei Herzogthümer Steiermark, Kärnthén und Krain. — In Ungarn fand Luthers Reformation vielen Beifall, sowohl unter Ferdinand I als Maximilian II; († 1576). — Unter Rudolf II, der meistens in Böhmen sich aufhielt, wurde von Siebenbürgen aus ein neuer großer Sturm erregt, woraus wieder neue Türkenkriege erwachsen sind, auch halb Ungarn gegen Oestreich unruhig wurde. Den Böhmen ertheilte Rudolf jenen Majestäts-Brief, zur Sicherung ihrer Religionsfreiheit; († 1612). — Sein Bruder Matthias nöthigte ihn, A°. 1608 ihm Ungarn, Oestreich u. Mähren zu überlassen;
und